

„Mein letzter Ausweg“

„Ich hasse dich!!!“, hörte man schon von Weiten. Abends ist eigentlich alles still in der Hauptstadt vom Planeten Adelpha. Die Leute auf der Straße erschrecken und drehen sich um. Jo Lisha stand auf der höchsten Plattform des größten Funkturmes in Okahr. Was war nur der Grund? Die Leute wussten nicht was mit Jo Lisha los war. So kannten sie Jo Lisha nicht. Jo Lisha war eher als Friedensstifter in der Stadt bekannt und nun? Nun machte sie so einen Aufstand!

„Ich hasse dich!!!“, ertönte es schon wieder. Von Weiten hörte man schon die Stadtwache. Die Fenster gingen alle mit einem lauten Knall zu und man sah nur noch Köpfe hinter den Gardinen.

Die Stadtwache versuchte Jo Lisha zu beruhigen. Aber sie lies keinen an sich heran. Was ist nur vorgefallen? Keiner konnte es sagen. Rauh! Reikhoff hatte plötzlich eine Idee: „Es gibt doch General Plend. Er ist doch sehr eng mit ihr befreundet. Er könnte uns doch helfen!“, sagte er zu seinen Kollegen.

Wie durch Zauberhand kam gerade General Plend von der Wessaderstreet herein. Er wusste nicht, was gleich mit ihm geschehen wird. Nichts ahnend schlenderte er nach seinem langen und ehlenen Arbeitstag nach Hause. Nur noch fünf Meter, dann um die Ecke und „Stop!“. Die Stadtwache umrang ihn. Er konnte sich nicht wehren. „Ich hasse dich!!!“, ertönte es schon wieder. Jetzt schaute er auf und erblickte Jo Lisha auf dem Funkturm. Sein Gesichtsausdruck änderte sich. Was war passiert? Die Stadtwache schaute ihn an. Er ahnt, dass der Anruf heute Vormittag mehr zu

bedeutet hatte, als er annahm. Langsam kam ihm alles wieder in den Sinn. Gestern, ja gestern ist alles passiert...

... „Süße, was soll das?“, fragte General Plend. Er und Jo Lisha hatten sich im Restaurant "Medikatas" verabredet. Jo Lisha kam mit fuchtelnden Armen und mit einem drohenden Blick herein. Stellte sich vor ihm auf, ballte die Fäuste und sah General Plend tief in die Augen. Sie fauchte und schimpfte, nein schimpfen tat sie nicht, sie schrie. Man konnte aus ihren Worten nicht schlau werden. Alles sprudelte aus ihr heraus, was sich in den letzten Stunden bei ihr angestaut hatte. Nach einiger Zeit verstand General Plend immer noch nicht was Jo Lisha ihm sagen wollte. Oder 'Besser an den Kopf warf!', überlegte er und musste schmunzeln. Jo Lisha sah total süß aus, wenn sie aufgeregt war, fand er. Er begann sich zu erklären, obwohl er nur etwas von 'Baby, gemeinsam mit Sara Plend und wiederzusammen' sowie 'in der Stadt gesehen' verstand. Aber Jo Lisha war so in rasche, das sie es gar nicht mitbekam.

Seine Jo Lisha, die er sehr mochte, war auf ihn Sauer, obwohl er gar nichts dafür konnte. Während er Mitleid mit ihr hatte, sie am liebsten in die Arme genommen hätte und ihr über die Haare gestrichen wäre, sprach sie von Trennung, obwohl sie noch nicht mal richtig zusammen waren.

Jo Lisha dagegen verstand nicht, warum General Plend nichts sagte und dafür schwieg. Sein Schweigen brachte Jo Lisha noch mehr in rasche. Warum tat er sich nicht rechtfertigen? Dachte sie und das wiederum brachte sie noch mehr auf die Palme. Nachdem

sie alles aus sich heraus geschrien hatte, setzte sie sich hin und heulte. Ihr kam alles in den Sinn, wie sie erfahren hatte, dass er sie angelogen hatte...

... `Wer, Wie, Was?' schoss es mir durch den Kopf. „Ist das nicht General Plend?“ Ich war beim Shoppen und wollte mir eine kleine Pause im Caffe "Bansheno" gönnen. Ich lief also schwer bepackt die Vonderastreet entlang, als ich General Plend entdeckte. Ich wollte gerade zu ihm gehen, als ich vor ihm einen Kinderwagen entdeckte. Wieso stand er vor einem Babygeschäft und das mit einem Kinderwagen? Ich schlich einige Meter weiter in seine Richtung und versteckte mich hinter einem Auto. Ja, er war es tatsächlich. Aber wem gehörte das Baby? Ich konnte mir nicht vorstellen, dass er mir ein Baby verschwiegen hatte. `Soll ich zu ihm gehen und fragen?' überlegte ich, aber irgendetwas hielt mich davon ab. `Er wird dir bestimmt nicht die Wahrheit sagen. Und wie sieht das auch aus?' schoss es mir durch den Kopf. `Was willst du da auch sagen – Hallo, ist das dein Baby? – Er lacht mich doch aus!' Nach langem hin und her, beschloss ich zu warten, was geschah. Nach gefühlten zehn Minuten kam eine gut aussehende junge Frau aus dem Babygeschäft und ging zu General Plend und griff nach dem Kinderwagen. General Plend nahm ihr die Einkaufstüte ab und schaute lachend hinein. Anschließend musste er schmunzeln und sah, liebevoll, die gutaussehende Frau an. In diesem Moment wurde mir klar wer das war. Es war seine Ex-Frau, Sara Plend. In meinem Hals bildete sich ein Klos. Am liebsten wäre ich hingerannt und hätte die Einkaufstüte beiden um die Ohren

gehauen. Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass ich noch warten sollte. Nachdem beide sich noch eine ganze Weile unterhalten hatten, umarmten sie sich und General Plend gab ihr zwei Küsse auf die Wange. Dann ging er, während Sara Plend in den Kinderwagen griff. Der Klos in meinen Hals wurde etwas kleiner. Ich redete mir ein, dass ich mir nur einbildete, dass das Baby von General Plend war und er mit Sarah Plend nur noch gut befreundet ist. Etwas erleichtert wollte ich gerade gehen, als General Plend sich umdrehte und wieder zurück lief. Ich hielt meine Luft an. `Was sollte das?` General Plend griff in den Kinderwagen und sagte irgendetwas, was ich leider nicht verstand. Ich überlegte, wie ich besser an beide heran kommen konnte, ohne das mich General Plend sah. Plötzlich hatte ich eine gute Idee. Da General Plend mit dem Baby beschäftigt war und mit dem Rücken zu mir stand sowie Sara Plend mich bis jetzt erst einmal ganz kurz gesehen hatte, schlich ich an beiden vorbei und tat so als würde ich in das Babygeschäft gehen. Als ich gerade an beiden vorbei ging sagte General Plend: „... ich liebe ihn!“ Jetzt kamen mir die Tränen. Meine Vermutung hatte sich bestätigt. Er war wieder mit seiner Ex-Frau zusammen und sie hatten nun ein viertes Kind. Ich wollte nichts mehr sehen und hören, meinen Stadtbummel vergaß ich und lief so schnell nach Hause wie ich konnte. Dort verkroch ich mich unter meiner Bettdecke. Ich wusste, dass ich mit ihm verabredet war, aber das war mir egal. Aber irgendwie hatte ich das Bedürfnis meine Wut raus zulassen und deshalb entschied ich mich, doch zur Verabredung zu gehen. Mit Wut im Bauch ging ich zum Treffpunkt.

Und nun war ich hier. Als ich ihn sah ging ich wütend auf ihn zu und lies alles raus. Aber irgendwie störte es ihn nicht. Er lächelte nur, das war von allem das Schlimmste. Ich schaute zum Fenster und überlegte was ich hätte machen können, dass er endlich sprach und er ein schlechtes Gewissen bekam...

... „Süße?“ sagte General Plend. Er wollte alles aufklären, zumindest soweit wie er verstand, aber Jo Lisha stand auf und ging. Er schrie ihr zwar noch nach „Süße, bleib da! Du tust dich in etwas verrennen!“, aber Jo Lisha reagierte nicht drauf. Verzweifelt setzte er sich auf seinen Stuhl. Der Tee, den er im Restaurant bestellt hatte wurde kalt. Er wusste nicht was er tun sollte. Ein Kellner holte ihn aus seinen Gedanken, denn es war schon Mitternacht und das Restaurant wollte schließen. General Plend schleppte sich nach Hause und versuchte zu schlafen.

Den nächsten Tag überlebte er nur mit großer Anstrengung! Er konnte nachts nicht schlafen, hatte keinen Hunger und war demzufolge sehr geschwächt. Jede freie Minute dachte er an Jo Lisha, welche momentan keinen Kontakt mehr zu ihm haben wollte. Er wusste nicht wie lange die Auszeit dauerte. Das machte ihn fertig, denn er vermisste sie jetzt schon sehr! Nachdem er endlich Feierabend hatte lief er geschafft nach Hause und Jo Lisha stand auf dem größten Funkturm der Stadt. Spontan läuft er los. Er rannte als ginge es um sein Leben. Er verstand jetzt, was es mit dem Anruf heute Morgen auf sich hatte...

... Ganz verschlafen und traurig meldete General Plend sich heute Morgen am Telefon. Am anderen Ende war Jo Lisha. Mit freudiger Stimme meldete sie sich „Mein Fretschen, kannst du mir verzeihen? Ich stand gestern total neben mir!“ Nach einer kurzen Pause sagte General Plend „Süße, dir kann man nur Verzeihen. Wollen wir uns Treffen und wir reden nochmal in Ruhe über alles?“ „Nein! Ich möchte erst einmal Abstand von allem haben und von allem von dir!“ sagte Jo Lisha und legte auf. General Plend flüsterte noch „Ich liebe dich!“ Aber das hörte sie schon nicht mehr. Ein bisschen kam ihm die Stimme von Jo Lisha etwas komisch vor, so übertrieben freundlich. Diesen Gedanken schob er aber schnell beiseite. Die Tatsache, dass er sie nicht mehr wieder sehen wird machte ihn fertig.

Jetzt, wo Jo Lisha hier auf dem größten Funkturm stand, wurde ihm bewusst, dass sie sich heute Morgen am Telefon für immer bei ihm verabschiedet hatte. Kurz vor Jo Lisha bleibt er stehen und schaut sie traurig an. Jo Lisha klettert über die Absperrung des Funkturmes und droht „Noch ein Schritt näher und dann...“ Der Gesichtsausdruck von General Plend änderte sich. Seine Jo Lisha will sich umbringen und nur, weil sie ihre Probleme nicht mit ihm gemeinsam klären wollte, verstehen tat er das Problem sowieso nicht. „Süße! Ich bleibe hier stehen, aber klettere bitte wieder hinter die Absperrung! Spring bitte nicht runter! Ich liebe dich!“

Jo Lisha hört ihn gar nicht zu. Sie klettert zwar wieder zurück, aber ihm glauben kann sie nicht. Unter Tränen schaut Jo Lisha in die Menschenmenge, die sich um sie und General Plend versammeln.

Sie und General Plend stehen im Mittelpunkt. Alle schauen sie an. Auf der einen Seite will Jo Lisha General Plend glauben, aber kann sie das überhaupt?

„Süße!“ schreit General Plend verzweifelt. „Hör mir bitte nur fünf Minuten zu, dann kannst du selber entscheiden, ob du springst oder nicht. Ich würde mir sonst nur Vorwürfe machen nicht alles probiert zu haben!“ Jo Lisha schweigt. In der Menschenmenge erblickt sie Sara Plend. Sara Plend hält ein Baby im Arm. Daneben stehen ihre drei anderen Kinder, die sie von General Plend hat. Sie sieht, dass die Kinder Tränen in den Augen haben. Sie weiß jetzt, was sie zu tun hat.

„Gut! Ich höre dir fünf Minuten zu!“ Jo Lisha schaut auf die Uhr und blickt anschließend General Plend an. Doch General Plend schwieg. Ihm gehen die Wortfetzen, die er nie verstand durch den Kopf. Er denkt an Gestern zurück und überlegt was er gestern alles gemacht hat, was eventuell ein Auslöser für dieses Problem sein könnte...

... Ich war beim einkaufen in der Stadt, da ich neue Schuhe brauchte sowie für meinen jüngsten ein Geburtstagsgeschenk. Als erstes ging ich in das Babygeschäft und staunte nicht schlecht über die vielen Spielsachen. Bisher war ich noch nie in so einem Geschäft gewesen. Meine Ex-Frau hatte früher immer alle Sachen für die Kids gekauft und ich musste mir nie Gedanken darüber machen. Seit unserer Trennung vor 2 Jahren bekamen meine Kinder immer einen Gutschein von mir, dass ich mal ein Wochenende nur mit dem Geburstagskind verbringe. Aber zurzeit

hatte ich so wenig Zeit dass ich dieses Mal ein anderes Geschenk brauchte. Ich lief also durch die ganzen Regale und schaute mir die ganzen Artikel an. Irgendwie war nichts dabei, worüber sich ein drei Jähriger freuen würde. Als ich auf die Uhr schaute bemerkte ich, dass es schon am späten Nachmittag war. Viel Zeit hatte ich also nicht mehr, da ich am Abend mit Jo Lisha verabredet war. Daher entschied ich mich erstmal in den Schuhladen zu gehen und dann nocheinmal hier her zukommen. Also ging ich in den Schuhladen nebenan. Nachdem ich endlich paar Schuhe gefunden hatte verließ ich den Laden und wollte nocheinmal mein Glück versuchen. Als ich gerade in das Geschäft gehen wollte, hörte ich meinen Namen. Ich drehte mich um und sah meine Ex-Frau mit ihrem Baby. "General Plend, was machst du denn hier?" fragte sie mich. "Ich suche ein Geburtstagsgeschenk für Broklyn." antwortete ich. "Und findest du was?" fragte sie voller Neugierde. "Leider nein! Ich finde nichts. Kannst du nicht etwas für mich aussuchen?" fragte ich sie voller Hoffnung, dieses Problem damit gelöst zu haben. "Wenn du bei Magnus bleibst."

Während meine Ex-Frau im Geschäft war schob ich den Kinderwagen hin und her und stellte mir vor mit Jo Lisha auch ein Kind zu haben. Aber dafür musste ich ihr endlich gestehen, dass ich sie liebte. Und das wollte ich heute Abend tun! Ich hoffte ganz sehr, dass es igr auch so ging wie mir. Als meine Ex-Frau aus dem Geschäft kam, riss sie mich aus meinen Gedanken. "General Plend? Ich bin wieder hier!" sagte sie und gab mir den Einkaufsbeutel. Wir besprachen nocheinmal kurz wie die diesjährige Geburtsagsfeier ablaufen sollte. Dann verabschiedeten wir uns

indem wir uns unarmten und ich ihr zwei Küsschen auf die Wange gab. Wir waren mittlerweile sehr gute Freunde geworden und konnten uns somit gemeinsam um unsere drei Kinder kümmern. Ich drehte mich um und ging. Als ich den Drang verspürte noch einmal in den Kinderwagen zu schauen, rannte ich kurz entschlossen zurück und gab Magnus meine Hand. "Magnus ist ein richtiger Wommebrocken." sagte ich zu meiner Ex-Frau "Unsere drei Kinder waren nie so. Und dann noch die Locken. Die hat er auf jeden Fall von deinem neuen Freund. Jedes Mal wenn ich ihn sehe, stelle ich mir vor, dass er mein Sohn ist. Er gehört einfach mit zur Familie und ich liebe ihn wie unsere gemeinsamen drei Kinder." Meine Ex-Frau sagte nichts. Sie musste nur schmunzeln. Ich gab Magnus noch ein Küsschen und ging endlich nach Hause um mich für mein Date mit Jo Lisha fertig zu machen.

‘Ne, gestern war wirklich nichts passiert’ denkt General Plend und sieht Jo Lisha an. Plötzlich fällt es ihm wie Schuppen von den Augen, Jo Lisha erzählt doch immer etwas von vier Kindern. Er hatte aber doch nur drei! Hier muss das Problem liegen, aber wie kommt sie darauf? „Süße“ beginnt er endlich zu sprechen „Ich habe wirklich nur drei Kinder. Das kann Sara bezeugen. Ich würde dir gerne zeigen, dass ich nicht Lüge, aber ich weiß nicht wie. Ich liebe dich! Ich würde dich nie und nimmer belügen und...“, General Plend unterbricht, weil er Jo Lishas bösen Gesichtsausdruck sieht. „Verarschen kann ich mich alleine“ sagte Jo Lisha tonlos. „Was soll das jetzt?“ General Plend konnte damit nichts anfangen. „Was meinst du?“ fragte General Plend. "Ich liebe dich" äffte Jo Lisha

nach. "Das ist die Wahrheit! Ich wollte es dir gestern gestehen." sagte General Plend traurig. Darauf bekam er keine Antwort. Verzweifelt sagte er „Bevor meine fünf Minuten ablaufen, will ich dir wenigstens noch den Grund erklären wieso ich in der Stadt war.“

General Plend schaut zu Jo Lisha. Diese schaut mit funkelten Augen zu Sara Plend und dem Baby auf ihrem Arm. General Plend folgt ihren Blick und begann zu verstehen. „Meinst du mit Baby, Magnus?“ Dieser Satz gab Jo Lisha einen Schlag durch den ganzen Körper. Sie zuckte sichtbar zusammen. Jetzt verstand General Plend was das Problem war. "Das Baby, welches du als meinen Sohn ansiehst, ist das Kind von Sara und ihrem neuen Freund! Sie sind schon länger zusammen als wir uns beide kennen.“ General Plend macht eine Pause. Er hofft, dass Jo Lisha ihm endlich glaubt. Jo Lisha dreht sich langsam in seine Richtung. Statt eines erleichterten Blicks, funkeln immer noch ihre Augen vor Wut. Ihr Körper fängt an zu zittern und sie ballt ihre Fäuste. Sie wird knall rot im Gesicht. General Plend bekommt Angst. „Sag doch was?!“ bittet er Jo Lisha. Das Schweigen macht ihn wahnsinnig. Jo Lisha holt tief Luft und schreit „Und wieso liebst du ihn dann?“

General Plend macht vor Schreck einen Schritt zurück. Mit dieser Antwort hat er nicht gerechnet. „Sag nur nicht, dass es gar nicht stimmt! Ich habe es selber gehört!“ schreit Jo Lisha ihn weiter an. General Plend versteht überhaupt nichts mehr. Was soll das jetzt? General Plend versucht noch einmal seine Gefühle für Jo Lisha in Worte zu fassen. „Süße!...“ „Lass das Süße weg! Ich kann es nicht mehr hören!“ unterbricht ihn Jo Lisha wütend. „Ich kann es aber

nicht lassen, weil es stimmt! Ich will endlich mit dir zusammen sein. Dich in meine Arme schließen dich küssen und mit dir überall hingehen. Also viel mehr als nur eine Freundschaft mit dir!“ „Lass das Gelaber! Ich will davon nichts hören! Jetzt weiß ich wenigstens warum wir nie über eine Liebesbeziehung geredet haben, nur über eine Freundschaft. Klar war es eine gute Freundschaft, aber du bist einfach noch nicht reif! Hängst noch immer an deiner Frau und an deiner Familie! Lass mich einfach für immer in Ruhe!“ sagt Jo Lisha und wendet sich von General Plend ab.

„Jetzt gehst du aber zu weit, Jo Lisha“ mischt sich Sara Plend ein. „General Plend hat sich nichts zu Schulden kommen lassen. Du kannst Froh sein, wenn dir General Plend verzeiht!“ Jo Lisha holt tief Luft und will Sara Plend anschreien, aber Sara Plend lässt sie nicht zu Wort kommen. Daher bleibt ihr nichts anderes übrig als die Luft einfach wieder heraus zu lassen und Sara Plend zuzuhören. „General Plend liebt dich und er würde alles für dich tun! Aber du scheinst mir noch nicht reif zu sein. Statt General Plend zu vertrauen spionierst du ihm nach!“ General Plend schaut überrascht auf und Sara Plend spricht weiter "General Plend, es wird dir bestimmt jetzt nicht gefallen, aber ich muss es dir jetzt sagen, da mir langsam das Theater zuviel wird. Gestern ist Jo Lisha uns nachgegangen, als wir gemeinsam einkaufen waren. Nachdem wir uns verabschiedet hatten, bist du doch noch einmal zurück gerannt, um mir mitzuteilen, dass du Magnus richtig ins Herz geschlossen hast, so wie als wäre es dein eigener Sohn!“ Jetzt verstand General Plend, was Jo Lisha vorhin meinte, als sie fragte, warum er ihn dann

liebte. Er sieht Jo Lisha an. Diese schaut in die Ferne. „Ich weiß nicht,“ spricht Sara Plend weiter " wieviel sie von deiner Liebeserklärung an meinen Sohn mitbekommen hat, aber scheinbar nicht alles, da sie kurz darauf wegrannte. Sie dachte scheinbar, dass ich sie nicht erkennen würde. Aber sooft wie du mir Bilder von ihr gezeigt hast, konnte ich sie nicht übersehen. Ich hatte mir gestern nichts dabei gedacht, dachte sie hat es eilig und hat uns nicht erkannt. Daher habe ich nichts erzählt. Hätte ich es nur gleich getan!“ General Plend schaut zu Jo Lisha. Er hat Tränen in den Augen. Er weiß, Jo Lisha wird ihm nicht glauben. Seine Kinder kommen zu ihm gerannt und wollen ihn trösten, aber sie haben keine Chance. Weinend dreht General Plend sich um. Er ist sauer. Sauer auf Jo Lisha! Warum glaubt sie ihm nicht? Hat sie zu wenig Vertrauen zu ihm? Er hat keine Lust mehr. Er will nur noch nach Hause. Langsam setzt er einen Fuß vor dem anderen. Sein Gesicht ist auf den Boden gerichtet. Immer weiter entfernt er sich von der Menschenmenge und von Jo Lisha. Jo Lisha ist überrascht. Sie ärgert sich über sich selber. Sie wollte nie General Plend weh tun. Das war jetzt aber passiert. Was sollte sie nun tun?

„Fretschen!“ Jo Lisha rennt die Treppen des Funkturmes herunter und hinter General Plend her. Sie hat ebenfalls Tränen in den Augen. General Plend dreht sich um. Jo Lisha sieht ihm tief in die Augen. „Fretschen! Es tut mir alles so Leid! Ich wollte dir nicht weh tun! Ich wollte dir nicht Misstrauen! Mir verzeihen kannst du bestimmt nicht, dafür habe ich viel zu viel Mist gebaut. Du bist meine große Liebe und wirst es auch immer bleiben!“ Jo Lisha

schaut traurig in die Menschenmenge. Ihr wird bewusst, was sie auch den Menschen hier angetan hat. Nachdem sie sich wieder zu General Plend gedreht hat, sagt sie etwas lauter „Ich werde jetzt den Planeten verlassen, nicht nur wegen dir, sondern auch, weil ich die Stadt in Angst und Schrecken gesetzt habe. Bitte bleib hier bis ich weg bin. Ich hoffe aber, dass du mir wenigstens irgendwann man verzeihen kannst. Eins sollst du aber wissen: Ich liebe dich auch!“

Jo Lisha dreht sich um und geht! General Plend hält sie am Arm fest „Süße, Ich liebe dich und ich werde es nicht überleben, wenn du jetzt gehst. Bitte bleib! Nicht nur meinetwegen. Meine Kinder mögen dich und das Volk schaut auf dich auf. Überlege es dir bitte nochmal!“ „Nein Fretschen! Meine Entscheidung steht fest! Ich muss für meine Fehler büßen. Vergiss mich nicht!“ „Aber ich kann und will dich nicht vergessen!“ antwortet General Plend traurig. Sara Plend geht auf beide zu. „Aber warum soll General Plend darunter leiden, nur weil du einen Fehler gemacht hast? Jeder macht mal Fehler!“ „Bitte bleib bei mir“ sagt General Plend leise und schaut Jo Lisha in die Augen. Jo Lisha schaut General Plend in die Augen. Die Menschenmenge jubelt auf. General Plends Lippen kommen Jo Lishas Lippen immer näher, bis diese auf Jo Lishas Lippen liegen. Sie küssen sich zaghaft, da es ihr erster Kuss ist. Ihr erster Kuss gleich vor einem Publikum.

Die Menschenmenge wird immer kleiner. Sie gehen alle wieder an ihre Arbeit oder nach Hause. Die Stadtwache zieht ab. Sie ist froh das nichts passiert ist. Jetzt wird nicht mehr gemungelt, ob

General Plend und Jo Lisha zusammen sind. Jetzt ist alles klar. Alle freuen sich für die beiden. Sie sind das Traumpaar von Okahr. Sara Plend freut sich. Endlich muss sie sich nicht mehr die Liebesprobleme von ihrem Ex-Mann anhören. Sie geht zu ihren Kindern und nimmt sie an die Hand. Bevor sie loslaufen sagt sie zu ihnen „Lassen wir Papa und Jo Lisha jetzt mal alleine!“